

A close-up photograph showing a human hand in a dark suit sleeve reaching towards a white robotic hand. The robotic hand is positioned on the left, and the human hand is on the right, with their fingers nearly touching. The background is a blurred, light-colored environment.

Leitfaden

Integration von künstlicher
Intelligenz (KI) in Anwaltskanzleien

Von Praktikern. Für Praktiker.



Einleitung

Die juristische Branche erlebt eine Transformation, die massgeblich durch die Integration von Künstlicher Intelligenz (KI) beeinflusst wird.

Chance für Anwaltskanzleien

Anwaltskanzleien stehen vor der Herausforderung, effektive und sichere KI-Lösungen zu implementieren, um ihre Effizienz zu steigern und gleichzeitig die Qualität ihrer Dienstleistungen zu verbessern. Dieser Leitfaden widmet sich den wesentlichen Aspekten bei der Beschaffung, Implementierung und Nutzung von KI in einer Anwaltskanzlei.

Der Weg zu KI

4 Schritte



Anwendungs-
möglichkeiten



Rechtliche
Aspekte



Business
Development



Auswahl-
kriterien



Anwendungsmöglichkeiten

Auswahl an Anwendungsmöglichkeiten

Aufgrund der rasanten Entwicklung der KI in den letzten Monaten, ist das Einsatzgebiet von KI im Rechtswesen nur eine kleine Auswahl von dem, was in Zukunft möglich sein wird. Aktuell sehen wir die Anwendungsmöglichkeiten in der Anwaltskanzlei in den nachfolgend aufgeführten Bereichen.

Unterstützung bei ...



... anwaltlichen Tätigkeiten



... internen Kanzleiprozessen

Litigation & Investigation

Auswertung von umfangreichen Datensätzen, Zusammenfassung von Dokumenten, Timelines, Personenschemata

Wirtschafts- und Finanzmarktrecht

Systematische Prüfung von Regulatorien, Durchführung von Berechnungen und Auswertung von Statistiken und Bilanzen

Strafrecht

Analyse von Beweismitteln und Dokumenten, Auswertung von Urteilen

Recherche

Recherche und Zusammenfassung von einschlägiger Literatur und Auswertung von Urteilen

Corporate und M&A

Standardisierung und Automatisierung bei der Erstellung von Dokumenten und der Durchführung von Due Diligence Prüfungen

Vertragsrecht

Prüfung und Auswertung umfangreicher Verträge, Erstellung von Vertragsgerüsten und Unterstützung bei Vertragsverhandlungen

Konsumentenschutz

Standardisierte Bearbeitung von Fällen und Massenverfahren

Grenzüberschreitende Sachverhalte

Verständnisgewinn in ausländischen Rechtssystemen und Erleichterung des Rechtsvergleichs

Vorlagenmanagement

Erstellung von Vorlagen aus bestehenden Dokumenten und Unterstützung des Bearbeitungsprozesses

Knowledge Management

Einfache Bewirtschaftung von Kanzleiwissen aus bestehenden Kanzleidokumenten und Weiterentwicklung des "Kanzlei-Standards"

Übersetzung

Erstellung von Dokumenten in verschiedenen Sprachen

Intelligente Ablagesysteme

Vereinfachung bei der Recherche von umfangreichen Dokumenten



Rechtliche Aspekte

Berufsrecht

Rechtsanwälte unterliegen der Verschwiegenheit.

Wer ohne Zustimmung die ihm anvertrauten Daten in ein KI-Tool ausserhalb seiner Datenhoheit einspeist, verletzt nicht nur die berufliche Schweigepflicht, sondern kann auch nach Art. 62 Abs. 1 DSG gebüsst werden.

Datenschutz

Die Verwendung von KI-Tools muss im Einklang mit dem DSG stehen.

Bei der Verarbeitung von Personendaten besteht eine Informationspflicht (z.B. in einer Datenschutzerklärung) und bei besonders schützenswerten Personendaten eine Pflicht zur Einholung einer vorherigen Einwilligung (z.B. im Mandatsvertrag). Der Auskunftsanspruch bezieht sich auch auf die verwendeten Input-Personendaten. Problematisch dürfte die Löschung dieser Daten sein, wenn das vom Betroffenen verlangt wird.

Auftragsrecht, und Hinweispflichten

Nach einer Entscheidung des Bundesgerichts (BGer 4A_305/2021, E 7.3) "stellt die Verwendung von Hilfsmitteln wie eines Computers mit entsprechender Software", keine nach Art 398 Abs. 3 OR unzulässige Substituierung dar.

Es könnte aber eine Pflicht bestehen, über den Einsatz von KI aufzuklären, wenn der Auftraggeber im Wesentlichen Höchstpersönlichkeit erwartet und diese auch vergütet.

Haftung für Schlechterfüllung

Auch bei der Nutzung von KI-Hilfsmitteln haftet der Rechtsanwalt für Schlechterfüllung. Der Anwalt kann und darf auf das Ergebnis der KI nicht vertrauen, da diese Antworten auch erfindet.

Es könnte aber ein Haftungsausschluss oder Haftungsbeschränkung in Betracht kommen, wenn der Klient den Einsatz von KI aus Effizienzgründen z.B. bei Vertrags- oder M&A-Prüfungen ausdrücklich wünscht.

Urheberrecht

Bei der Eingabe von Daten (Input) ist das Urheberrecht an den verwendeten Werken zu beachten und Nutzer:innen müssen das Nutzungsrecht an den Daten und Werken haben. Gerichtlich wird derzeit geklärt, ob und in welchem Umfang KI-Systeme geschützte Werke für Trainingszwecke verwenden dürfen.

Die Ergebnisse (Output) der KI haben mangels "geistiger Schöpfung" (Art. 2 Abs. 1 URG) keinen Urnehberschutz. Der Output kann aber Schöpfungshöhe haben, wenn auf Grund des kreativen Inputs des Menschen (Prompt) das KI-Ergebnis überhaupt erst erzielt werden kann (angelehnt an: BGE 130 III 168 E.5.2.).

Beschaffung und Nutzung

Bei der Beschaffung von KI-Software oder SaaS sind Service Level, Einsatzverfügbarkeit und Genauigkeit zu vereinbaren. Weiter zu regeln wären: Haftung für Urheberverstösse, Rechtswahl und Gerichtsstand, Regelungen für den Fall der Insolvenz des Anbieters und der Verbleib der Daten.

Die Rechtsdurchsetzung gegenüber dem Anbieter (z.B. bei Datenverletzung) muss effektiv, auch durch provisorische Massnahmen, möglich sein. Empfohlen wird, als Gerichtsstand die Schweiz oder ein europäisches Land zu vereinbaren. Als anwendbares Recht sollte Schweizer Recht gewählt werden.



Business Development

Implizites und explizites Knowhow verbinden

KI kann grosse Datenmengen analysieren und verarbeiten. Aber sie stützt sich nur auf bereits bekanntes und dokumentiertes Knowhow. Implizites Knowhow, wie Erfahrung, Fähigkeiten und die Intuition, die sich erfahrene Jurist:innen, mit der Zeit aneignen, bleibt ihr verborgen. Erst die Kombination aus implizitem und explizitem Knowhow ermöglicht, dass KI-Tools die Arbeit effektiv unterstützen. Um das Verständnis für das Potenzial und die Grenzen auszuloten, empfiehlt es sich, mit regelmässigen Schulungen ein Grundverständnis für die eingesetzte Technologie zu entwickeln und in einem gesicherten Umfeld (z.B. einer „Sandbox“) Übung in der Anwendung zu erlangen.

Ausbildung von Jurist:innen

Die Ausbildung von Jurist:innen sollte neben der Vermittlung von juristischen Inhalten mit Tech-Kompetenzen ergänzt werden. Innovative Lernmethoden sowie praxisnahe Workshops bereiten sie auf eine technologieintegrierte Rechtsanwendung vor. Nicht zu vernachlässigen ist trotz allem das Fördern von selbständigem analytischem, kritischem und strategischem Denken, um Zusammenhänge und deren Rechtsfolgen zu erkennen. Auch eine gewisse Durchlässigkeit sollte erreicht werden, indem Knowhow nicht nur Top-down, sondern auch Bottom-up geteilt wird und somit generationenübergreifend Wissen geteilt und kombiniert werden kann.

KI als Lösung für Fachkräftemangel?

Künstliche Intelligenz bietet das Potenzial, dem Fachkräftemangel in Kanzleien zu begegnen, indem sie Routinetätigkeiten, aber auch die Erstellung von ersten Entwürfen und die Auswertung von Unterlagen automatisiert und somit Jurist:innen für komplexere Aufgaben und innovative Aufgaben freistellt. Allerdings soll auch hier nicht vernachlässigt werde, dass junge Talente Ausbildung und Erfahrung in der Erarbeitung von Sachverhalten und Strategien benötigen.

Interdisziplinäre Teams

Moderne Kanzleistrukturen fördern interdisziplinäre Teams, in denen Datenanalyst:innen und IT-Spezialist:innen neben Jurist:innen wesentliche Rollen einnehmen, um datengetriebene Lösungen zu entwickeln und zu implementieren. Diese interdisziplinäre Zusammenarbeit kann sowohl intern als auch extern in Zusammenarbeit mit Technologie-Unternehmen und Alternativen Legal Services (ALS) erreicht werden.

Transparenz über den Einsatz von KI

Eine transparente Kommunikation über den Einsatz von KI-Technologien kann das Vertrauen der Mandanten stärken und einen Wettbewerbsvorteil für die Kanzlei schaffen. Während Effizienz und gute Arbeitsorganisation als Standard erwartet werden, bietet die transparente Darstellung des Einsatzes von KI auf der Website und in den Auftragsvereinbarungen einen Mehrwert. Dies gilt besonders für spezialisierte KI-Lösungen, die sich von denen der Konkurrenz unterscheiden oder den Mandanten besondere Dienstleistungen bieten.

Neue Pricing - Modelle

Neue Pricing-Modelle, wie Value-Based Pricing oder Abonnements, werden durch den Einsatz von KI möglich und erlauben eine flexiblere und oft kosteneffizientere Abrechnung von Anwaltshonoraren gegenüber traditionellen Stundensätzen.



Auswahlkriterien

Auswahlkriterien für die Beschaffung von KI-Lösungen

<input type="checkbox"/>	Guidelines / RFP für die Beschaffung	Es empfiehlt sich, eine Guideline für die Beschaffung von Technologien / KI zu erarbeiten. Die wichtigsten Anforderungen an Sicherheit, Hosting, Entscheidungsgremien, etc. sollten darin festgelegt werden. Ein Request for Proposal (RFP) kann die spezifischen Anforderungen für einen Anwendungsfall, inkl. den Leistungsumfang umschreiben.
<input type="checkbox"/>	Vertragliche Regelungen bei der Nutzung von KI-Software	Neben den monetären Aspekten (Vergütungsmodell) sollten in den Nutzungsverträgen mit dem KI-Anbieter Regelungen zur Einhaltung des Urheber-, Datenschutz- und Berufsrechts enthalten sein.
<input type="checkbox"/>	Ethische Grundsätze / Trainingsdaten	Der Anbieter sollte die Herkunft der Trainingsdaten offenlegen, wie auch die ethischen Grundlagen der trainierten Daten. Die Anwaltskanzlei sollte eigene ethische Grundsätze sowohl für den Einsatz von KI aufstellen als auch hinsichtlich der Transparenz des Einsatzes gegenüber den Klienten erstellen.
<input type="checkbox"/>	Transparenz, was die Technologie kann und was nicht	Der Anbieter soll transparent informieren, was die angebotene Lösung leisten kann und wo sie limitiert ist.
<input type="checkbox"/>	Datenspeicherung / Datensicherheit	Bei der Implementierung von KI in Anwaltskanzleien ist die Datenspeicherung und -sicherheit von entscheidender Bedeutung. Es muss gewährleistet sein, dass (sensible) Mandantendaten nicht weitergegeben, sicher gespeichert und vor unbefugtem Zugriff geschützt werden. Dies erfordert robuste Verschlüsselungsmethoden und regelmäßige Sicherheitsaudits, um Compliance mit den Datenschutzgesetzen sicher zu stellen und das Vertrauen der Mandanten zu erhalten.
<input type="checkbox"/>	Speicherort	Die Verarbeitung und Speicherung der Trainingsdaten sollte entweder On-Premise in der Kanzlei oder an einem Speicherort in der Schweiz oder Europa sein.



Auswahlkriterien

Auswahlkriterien für den Einkauf von KI-Lösungen

<input type="checkbox"/>	Spezifisch für den Rechtsmarkt trainierte KI	Eine für die Rechtsbranche spezifisch trainierte KI kann die Effizienz steigern, indem sie juristische Dokumente analysiert und relevante Informationen extrahiert. Diese Art von KI ist darauf programmiert, die Nuancen des Rechtssystems zu verstehen und kann somit maßgeschneiderte Lösungen für komplexe juristische Fragestellungen bieten.
<input type="checkbox"/>	Genauigkeit («Temperatur») der KI	Die Genauigkeit einer KI ist in einer Anwaltskanzlei entscheidend. Daher sollte die Möglichkeit bestehen, die «Temperatur» je nach Einsatzort einzustellen, da diese nicht zuletzt auch Einfluss auf die Geschwindigkeit und den benötigten Speicherplatz hat.
<input type="checkbox"/>	Quellenangabe	Die gewählte Technologie sollte zu jeder Zeit in der Lage sein, Quellenangaben zur Herkunft der Informationen zu liefern, bzw. das darunterliegende Dokument zu referenzieren. Dies dient auch der Überprüfung der Qualität der Ergebnisse.
<input type="checkbox"/>	Schnittstellen für Integration und Transfer	Effektive Schnittstellen sind für die Integration der KI in bestehende Systeme unerlässlich. Sie ermöglichen einen reibungslosen Transfer von Trainingsdaten, was für die kontinuierliche Verbesserung der KI-Leistung wesentlich ist. Diese Schnittstellen sollten flexibel und kompatibel mit gängigen Datenformaten sein (z.B. mit Word, Excel, PDF, etc.).
<input type="checkbox"/>	Customization	KI-Systeme in Anwaltskanzleien müssen an die spezifischen Bedürfnisse und Arbeitsabläufe der Kanzlei angepasst werden können. Dies beinhaltet die Fähigkeit der KI, sich an verschiedene Rechtsgebiete, Mandantenanforderungen und interne Prozesse anzupassen. Eine effektive Customization ermöglicht es, dass die KI-Lösung die juristische Arbeit nicht nur unterstützt, sondern auch optimiert, indem sie relevante Informationen schneller filtert und präsentiert.
<input type="checkbox"/>	Support	Der Support für KI-Systeme in Anwaltskanzleien ist essenziell, um deren kontinuierliche Funktionalität und Effizienz sicherzustellen. Dies umfasst die technische Unterstützung bei Problemen, regelmäßige Updates zur Verbesserung der KI-Leistung und Schulungen für Anwender:innen. Ein guter Support hilft der Kanzlei, das volle Potenzial der KI-Technologie auszuschöpfen und sicherzustellen, dass sie effektiv zur Unterstützung der juristischen Arbeit eingesetzt wird.

Anwaltstradition trifft KI

Chancen, Risiken und Umbruch

KI ist entwickelt worden, um zu bleiben und wird nach unserer Einschätzung erhebliche Auswirkungen auf die Berufs- und Lebenswelt haben. Die Beschaffung und der Einsatz müssen rechtlich abgesichert erfolgen, um Fehlinvestitionen zu vermeiden und das Vertrauen in die Anwaltschaft zu bewahren.

Trotz neuer Technologien werden Anwaltskanzleien Berufstraditionen sowie das Anwaltsgeheimnis bewahren müssen. Die Arbeitsweise wird sich allerdings erheblich verändern: von einem oftmals aufwandbasierten zu einem ergebnisorientierten Modell.

Dies bietet Chancen für Kanzleien und schafft Raum für innovative und neue Ideen. Insbesondere für kleine und mittelständische Kanzleien öffnen sich neue Märkte und Kunden, indem sie agiler arbeiten und mit Unterstützung von KI-Technologien neue Dienstleistungen und Produkte anbieten können.

Katja Böttcher

Sven Kohlmeier



Zusammenfassung

KI ist eine Investition, die sich lohnt, wenn der Einsatz rechtlich abgesichert erfolgt und gut geplant in die Prozesse integriert wird.

Ihre Experten



Katja Böttcher
Beyondlegal GmbH



www.beyondlegal.ch

katja.boettcher@beyondlegal.ch

+41 79 458 31 62

Katja ist Partnerin bei beyondlegal und spezialisiert auf Organisations- und Strategieberatung für Kanzleien, Rechts- und Compliance-Abteilungen. Sie verfügt über langjährige Projektmanagement Erfahrungen im Bereich Arbitration, Litigation, Investigation und Compliance in einer international tätigen Wirtschaftskanzlei.

Sie verfügt über fundiertes Wissen in der Prozessanalyse, Digitalisierung und Implementierung neuer Technologien, um Rechts- und Compliance-Themen effektiv zu steuern. Sie hat erfolgreich grosse, internationale Rechtsprojekte in diversen Branchen geleitet.

Sven Kohlmeier
Wicki Partners AG



www.wickipartners.ch

kohlmeier@wickipartners.ch

+41 76 395 96 51



Sven ist Partner in der Zürcher Kanzlei Wicki Partners AG sowie mit Kanzleistandort in Berlin auch grenzüberschreitend im EU-Raum tätig. Als Rechtsanwalt und Fachanwalt für IT-Recht (DE) ist er im IT-Recht, Datenschutzrecht und der Begleitung von Digitalisierungsvorhaben in Unternehmen und Verwaltung spezialisiert.

Er war langjähriger Abgeordneter in Berlin für die Bereiche Rechtspolitik und Netzpolitik und ist regelmässiger Referent auf Konferenzen u.a. zu Cybersecurity- und KI-Themen. Er berät Unternehmen und Verwaltung bei der Beschaffung, Vertragsdurchsetzung und Abwicklung von IT-Projekten.